



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 748

Juli 2022



Termine und Veranstaltungen

- | | | |
|----------|-----------|--|
| 06. Juli | 19:00 Uhr | geschlossene Vorstandssitzung |
| 12. Juli | 19:00 Uhr | Strickkränzel
Hofcafé "Zur Lachtaube"
Hauptstraße 266, Burkau |
| 25. Juli | 17:00 Uhr | Redaktion Blätt'l |

Verstorbene Heimatfreunde

Die Heimatfreunde trauern um die verstorbenen Vereinsmitglieder Manfred Schuster und Herrmann Oswald.

Manfred Schuster ist am 28. Mai 2022 im Alter von 82 Jahren verstorben. Hermann Oswald verstarb am 09. Juni 2022. Er wurde ebenfalls 82 Jahre alt. Beide waren langjährige Mitglieder und haben sich - jeder auf seiner Weise - für den Verein eingesetzt und sich im Verein verdient gemacht. Für die Heimatfreunde ein großer Verlust. Gern erinnern wir uns an schöne gemeinsame Stunden mit den Beiden. Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl. Wir wünschen viel Kraft bei der Trauerbewältigung.

Der Vereinsvorstand

Bowling in Rammenau

Endlich - nach zwei Jahren – war es am 08.04.2022 wieder soweit: Bowling der Natur- und Heimatfreunde Burkau mit dem Rammenauer Heimatverein und dem Granitdorf Verein Demitz-Thumitz. Unter den insgesamt 30 Teilnehmern befanden sich die Bürgermeister von Demitz-Thumitz und Burkau, Jens Glowienka und Sebastian Hein.

In teilweise gemischten Teams à 8 Personen wurde gebowlt, gequatscht, ge-

scherzt und gelacht was das Zeug hielt. Erfahrungen wurden ausgetauscht sowie persönliche Kontakte geknüpft und gefestigt. Geselliger konnte es nicht sein. So manches Glas wurde geleert, sich zugeprostet und zwischendurch gut geschmaust. Je später der Abend umso häufiger die „Ratten“ oder umso treffsicherer war der „Ball“ (Fachausdruck für die Bowling-Kugel). Immerhin galt es unter den Teilnehmern die jeweils drei besten Frauen und Männer und darüber hinaus den Rattenkönig oder die Rattenkönigin zu ermitteln.

Und das sind die Regeln beim Bowling:

Ziel beim Bowling ist es, mit möglichst wenigen Würfeln möglichst viele Pins umzuwerfen, wobei jeder gefallene Pin einen Punkt bedeutet. Ein Spiel hat zehn Durchgänge, die „Frames“ genannt werden. Ein Frame besteht aus ein bis zwei Würfeln.

Man beginnt mit einem Wurf in die Vollen. Räumt man beim ersten Wurf alle zehn Pins ab, hat man einen „Strike“ geschafft. Der Frame endet dann vorzeitig. Wenn ein oder mehrere Pins nach dem ersten Wurf stehen bleiben, hat man die Möglichkeit, diese mit dem zweiten Wurf abzuräumen. Gelingt dies, ist das ein „Spare“. Nach einem Strike zählen die nächsten beide Würfe doppelt, nach einem Spare nur der nächste Wurf. Wer weder Strike noch Spare schafft, hat einen „Open“ erzielt und bekommt keine Zusatzpunkte.

Eine Besonderheit ist der zehnte Frame: Wer hier einen Strike schafft, darf zwei zusätzliche Würfe machen, bei einem Spare darf man einen Extrawurf anhängen. Wer in einem Spiel zwölf Strikes wirft, erreicht die Höchstpunktzahl 300 und hat ein perfektes Spiel abgeliefert.

Nach zwei Spielen à zehn Durchgängen war es soweit – die Auszählung konnte beginnen. Jana Simmert belegte bei den Frauen den ersten Platz mit 241 Punkten, Uwe Säring gewann das Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Bürgermeister Sebastian Hein mit 270 Punkten. Der Wanderpokal für den „Rattenkönig“ ging nach Demitz-Thumitz. Dort verweilt er bis zum nächsten gemeinsamen Bowling.

Es war wieder ein kurzweiliger und geselliger Abend der drei Vereine in ungezwungener Atmosphäre. Vielen Dank allen Teilnehmern dafür und bis zum nächsten Jahr. Gern bin ich wieder dabei.

Euer Natur- und Heimatfreund Dietmar Kindlein

Die Erlebnisse des Oberosterhasen

„...Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen!
Aus dem hohlen finstren Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden:..." [1]

Goethes Worte beschreiben es sehr treffend. Nach Monaten der Abgeschiedenheit sehnten sich alle, endlich wieder unter Leuten zu sein - frei von Zwängen, Abständen und Angst. Der Mensch ist ein geselliges Wesen. Welches Fest hätte sich besser geeignet, dies zu feiern als Ostern? Meine persönliche Antwort dazu: KEINES.

Allein die Aufgeregtheit der Beteiligten beim Aufbau.

„Wie hatten wir das beim letzten Fest gestellt?“

„Was brauchen wir noch alles?“

„Das wievielte Ostereierschieben ist es jetzt eigentlich?“

Für mich war es ebenfalls eine neue Erfahrung, eine Ehre, der Oberosterhase zu sein. Der Mann den man als kleiner Junge erstaunt angesehen hat. Gesagt, getan - die Weste, den Hasenpuschel und die Haube mit Ohren geschnappt. Dann doch noch einmal zurück, das Wichtigste vergessen - das goldene Ei und den Stock.

Bereits auf dem Weg zum Startpunkt „Kückenhaus“ hat jeder Entgegenkommende den Oberosterhasen freundlich begrüßt und dabei gelächelt. Angekommen erschien mir das gleiche Bild, wie beim Aufbau. In diesem Fall waren es jetzt aber aufgeregte Eltern und ihre Kinder. Ein jeder wollte loslegen, doch zuvor die kleinen Hasenhelfer in Schale werfen, dann konnte es losgehen.

NEIN, doch nicht, erst noch Fotos machen. Während der ganzen Vorbereitung der Hasenkinder spielten sich die Blasmusikanten ein.

Der Starttakt kam und dann ging es los. Die kleinen Hasenkinder mit den Präsenten führten den Umzug an, der Bürgermeister mit dem Oberosterhase folgten und zum Schluss reihten sich die Eltern mit den Heimatfreunden ein.

Diejenigen, die nicht mitgelaufen sind, standen am Rand und haben freudestrahlend gewinkt. Blasmusik schallte die Straße entlang und alle wussten Bescheid: das Osterfest hat begonnen und endlich war wieder Leben im Dorf.

Am Feuerwehrgebäude angekommen, stand eine Traube von Gästen. Die Heimatfreunde hatten schon alles vorbereitet, die Aufsteller in Position gebracht, eine Bühne aufgebaut, die leibliche Versorgung sichergestellt und das Wichtigste, die Eierrampe vorbereitet. Dank der freiwilligen Feuerwehr konnte die Feier in gewohnter Umgebung stattfinden. Sie haben es wieder einmal hinbekommen, als hätte es nie eine Pause gegeben.

Das Ostereierschieben konnte beginnen. Nach einer kurzen Ansprache des Oberosterhasen, rollte schon das goldene Ei die Rampe hinunter, gefolgt vom Ei des Bürgermeisters. Damit war die Bahn eingerollt und eröffnet. Die Hasenhelfer bezogen ihre Posten und die Kinder reihten sich ein.

Ein echt schönes Gefühl in die strahlenden Augen der Kleinen zu schauen, die Freude zu spüren und darüber zu schmunzeln, wenn sie sich unterhielten, wie man die Eier am besten die Bahn hinunter bekommt. Auch den Eltern war die Freude anzusehen, mit dem Einen oder der Anderen hatte man damals selbst an der Bahn gestanden. Die erste Runde war vorbei, nun noch einmal anstellen, aber jetzt mit den Großeltern und dann erneut mit Mama oder Papa. Nach einer Stunde gab es eine Pause, der Schulchor bezog die Bühne, stimmte an und die Besucher mit ein. Es war schön, die Leute wieder lachen, singen und feiern zu sehen. Genug der Pause, die Kinder wollten schließlich noch eine bzw. mehrere Runden Eier schieben.

Mittlerweile unterhielten sich die Eltern schon über Eiersalatrezepte, denn nicht jedes Ei verließ die Bahn unbeschadet. Langsam lichteten sich die Reihen, die Sonnenstrahlen schienen ins Feuerwehrgebäude und die Kinder unterhielten sich über ihre Geschenke, während sie aufbrachen.





Bilder Ostereierschieben Seite 6:
Bilder Bowling in Rammenau Seite 7:

Dietmar Kindlein
Maik Hübschmann



Ein Mädchen kam zurückgerannt, direkt auf mich zu und fragte: „Darf ich den Oberosterhasen mal umarmen?“ Die Antwort war im Vorfeld klar. „Na sicher“. Dann zog sie zufrieden mit Ihren Eltern sowie Großeltern davon. Es war ein sehr schöner Nachmittag und eine Ehre der Oberosterhase gewesen zu sein.

Danke an all meine Vorgänger als Oberosterhase.

Danke an die Heimatfreunde für Ihre gute Organisation.

Danke an die Freiwillige Feuerwehr für die Unterbringung.

Danke an den Schulchor und die Blasmusikanten für das musikalische Programm.

Danke an alle Helfer, dass es so ein gelungenes Osterfest geworden ist.

„... Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet Groß und Klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ [1]

Quellen

[1] Osterspaziergang, Johann Wolfgang von Goethe

Johannes Montero

Orchideenzählung 2022

Als Überschrift könnte man auch „Alle Jahre wieder“ nehmen, denn seit nunmehr 1997 werden die in unserer Gegend immer seltener werdenden Pflanzen gezählt. Jedes Mal wird das Ergebnis mit Spannung erwartet. In diesem Jahr zählte Angelika Schröter, die Geschäftsführerin der Naturschutzstation Neschwitz. Unsere Naturschutzhelferin Gabriele Pötschke übermittelte mir das Ergebnis der diesjährigen Orchideenzählung.

Auf der Wiese der Familie Oswald wurden 7 Pflanzen gezählt (im Vorjahr waren es 5). Auf der Wiese vor dem Grundstück der Familie Jannasch hat sich die Zahl von 93 im Jahr 2021 auf 5 Pflanzen in diesem Jahr verringert. Im Hochwasserrückhaltebecken war kein Knabenkraut zu entdecken (im letz-

ten Jahr war es lediglich 1 Pflanze).

Der Bestandsrückgang ist vermutlich durch Trockenheit und durch zeitige (nicht vor Mitte Juni) Mahd verursacht.

Eure Natur- und Heimatfreunde Gabriele Pötschke und Dietmar Kindlein

Sonnenwendfeier

Der Tag der Sommersonnenwende ist der längste Tag des Jahres und meteorologischer Sommeranfang. Sommer gab es an diesem Tag wie aus dem Bilderbuch. Bei strahlend blauem Himmel und 37°C kam man ganz schön ins Schwitzen. Um 19:00 war es immer noch ordentlich heiß als sich ein Grüppchen von ca. 35 Erwachsenen und 17 Kindern an der Waldbaude traf um bei Gegrilltem und kühlen Getränken den Sommer zu begrüßen.

Mit von der Partie - das Bongslweib. Sie lebt am Butterberg und stiehlt den Kindern die Bonbons. Also sind wir losgezogen um sie einzufangen und ihr all die Bonbons wieder abzuluxen. Elf mutige Recken fanden sich ein um bei den schweißtreibenden Temperaturen durch den Wald zu streifen. Schlussendlich fanden wir das Bongslweib und konnten sie in Richtung Waldbaude treiben, wo sie zu Fall gebracht wurde. Sie ergab sich und rückte all die Bonbons raus. Sieg auf ganzer Linie! Das wird ihr eine Lehre sein.

Natürlich wurde auch reichlich gegessen und getrunken und um 21:00 wurde die Leinwand ausgerollt, der Beamer angeworfen und Rolf Herricht ließ in „Der Baulöwe“ so manche Erinnerung wieder wach werden.

Auf das Sonnenwendfeuer musste aufgrund der Trockenheit leider verzichtet werden, aber die Kinder rösteten die Hefebällchen einfach über dem Grill. Ein großer Dank geht an all die fleißigen Helfer die dieses schöne Beisammensein erst möglich gemacht haben und natürlich herzlichen Dank an die mutigen Recken, die dem Bongslweib zu Leibe gerückt sind. Felix alias Bongslweib wird wohl noch lange schmunzelnd an den Abend zurückdenken.

Martine Wolf

Heimatkundliche
BLÄTTER



Unsere Rauchschnalben

Es sind Frühjahrsboten. Seit jeher kommen die Paare wieder und brüten in enger Nachbarschaft mit den Menschen. Ihre Nester töpfern sie aus feuchtem



Ton und Erdklümpchen auf einer Unterlage an der Scheunenwand.

Auch dünne Grashalme und Federn werden dabei benutzt. Das Nest ist napfartig und nach oben immer offen. Sie jagen in schwungvollen

Zügen in der Luft nach Insekten und zum Trinken fliegen sie über glatte Teichoberflächen oder Pfützen neben der Straße. Schon über zwanzig Jahre beobachte ich die Rauchschnalben auf meinem Grundstück und mache Aufzeichnungen über die Ankunft im Frühjahr, den Beginn des Nestbaues, das Brutverhalten, die Anzahl der Jungvögel und den Beginn der Abreise. So zeigten die Aufzeichnungen besondere Merkmale bei den Brutpaaren an der Scheune. Eine zeitige Anreise ist Ende März bis zum 12.4. des Frühjahres. Ist es ein warmer Frühling, beginnt der Nestbau zügig. Ab 5. Mai wird gebrütet. Es kommen vier bis fünf Jungtiere. Ist es ein warmer Sommer beginnt die zweite Brut ab dem 10. Juli, auch wieder mit vier bis fünf Jungtieren. In den Abendstunden unterhalte ich mich mit den Schnalben. Sie zwitschern geräuscharm, aber sie sind in der Nähe und fliegen nicht weg. Nach Ende der Aufzucht sammeln sich alle Schnalben bis zum 10. September zur Abreise. Die Abreise in den Süden beginnt ab dem 15. September. Es würde uns etwas fehlen, kämen die Schnalben nicht mehr.

Burkau bietet gute Bedingungen zum Brüten und so hoffen wir, dass die Schnalben im nächsten Jahr wiederkommen. Ein altes Sprichwort sagt: „Sind Schnalben im Haus, hast du Glück im Haus!“

Sigmar Birninger

(Foto: Susanne Edele)

Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag
und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.**

Langjährige Mitgliedschaft

am 04.08. Günther Gebauer 20 Jahre

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Spaß in unserem Verein.

Bildquellen:

Titelbild: Dietmar Kindlein, 2022

Seite 10: Martine und Stefan Wolf

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Amtsgericht Dresden: VR 30996

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Druck: Buchbinderei Grafe, Kirchgasse 1, 01877 Bischofswerda

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: blaettl@gmx.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

Kontonummer: 1 000 504 898